**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz
**Band:** 44 (1961)
**Heft:** 10

## Inhaltsverzeichnis

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

FREIDENKER

ONATSSCHRIFT·DER·FREIGEISTIGEN·VEREINIGUNG·DER·SCHWEIZ

au, Oktober 1961 Nr. 10 44. Jahrgang

# Bundespräsident Wahlen spricht über Freiheit und Christentum

I. Vor kurzem sprach unser Bundespräsident, F. T. Wahlen, im Rahmen des 9. Ferienkurses der Schweizerischen Staatsbürgerlichen Gesellschaft in Saas-Fee als Fachmann über allerlei wirtschaftspolitische Fragen; als Landesvater aber sprach er im selben Rahmen auch über Freiheit und Christentum. Diese beiden letzten Themen waren es, die uns besonders interessiert haben und zu denen wir uns, nachträglich und nur kurz, zum Wort melden.

Dem großen Fachmann in wirtschaftspolitischen Fragen haben wir nichts drein zu reden. Wir freuen uns aber aufrichtig, daß unser oberster Magistrat da und dort einmal die Gelegenheit wahrnimmt, über das rein Fachliche hinaus sich auch höheren und weiteren Fragen zu stellen. Hinter diesen Erörterungen steht dann nicht mehr der Fachmann mit allen seinen fachlichen Sicherungen, wohl aber der gebildete Bürger mit seinen wohl überlegten persönlichen Ueberzeugungen, für die er auch persönlich die Verantwortung zu übernehmen bereit sein muß.

Nun ist heute unsere Freude um so größer, als wir diesmal gehaltlich mit unserem Bundespräsidenten ein gutes Stück des gedanklichen Weges gemeinsam gehen können. Wo nachher die Wege auseinandergehen, wollen wir uns so gut wie möglich Klarheit darüber verschaffen, was uns trennt, und wollen das uns Trennende, wie vorher das uns Einigende, auch klar aussprechen.

II. Bundespräsident Wahlen stellt — das alles nach dem Referat der «Basler Nachrichten» vom 20. Juli 1961 — dem Weltbild des Ostens das Weltbild des Westens als dasjenige gegenüber, das von Freiheit und Christenglauben getragen ist — oder doch getragen sein sollte. Er hält das Weltbild des Ostens für falsch, das des Westens für richtig und gut. Hier also ist die Entscheidung klar. Wert und Unwert, Plus und Minus sind sauber geschieden und verteilt.

In einen ganz anderen Aspekt hinein geraten wir, wenn wir mit dem Bundespräsidenten Wahlen nicht nach der Sache des Weltbildes, sondern nach der menschlich-seelischen Einstellung des Bürgers hüben und drüben zu diesem Weltbild fragen. Auch hier sind Wert und Unwert, Plus und Minus klar geschieden, haben nun aber ihre Plätze vertauscht. In der Frage der Einstellung liegt das Plus im Osten, das Minus im Westen; nämlich:

Der Kommunismus ist nicht nur ein wirtschaftspolitisches System; er ist eine alles umfassende Weltanschauung, ein Religionsersatz; seine Jünger sind absolut davon überzeugt, daß nichts seinen Siegeszug bis zur vollständigen Beherrschung der Welt aufhalten kann. Die Stärke des überzeugten Kommunisten besteht in der Geschlossenheit seines Weltbildes, dem er mit einer Treue und Folgerichtigkeit anhängt, die uns beschämen muß, wenn wir seine Haltung und Einstellung mit der unsrigen vergleichen.

Denn hier in der Frage der seelischen Einstellung zum Weltbild zeigt der Westen gegenüber dem Plus des Ostens ein bedenkliches Minus. Die beiden großen Werte des Westens, Freiheit und Christentum, sind in der Sache dem Kommunismus des Ostens weit überlegen, aber — der Westen verrät diese beiden Ideale! Wir nennen uns wohl Christen, aber wie wenige praktizieren ein echtes Christentum der Tat! Wir behaupten, die Freiheit sei unser höchstes Gut, aber wie leicht kommen wir in Versuchung, sie der wirtschaftlichen Sicherheit oder einfach der Bequemlichkeit wegen stückweise wegzugeben! Wir sind im Westen auf dem besten Wege, Sklaven des Materiellen zu werden und dem Streben nach einem höheren Lebensstandard alles andere unterzuordnen. «Unsere Weltauffassung ist dem dialektischen Materialismus turmhoch überlegen, aber nur, wenn sie gelebt wird.» Und eben, der Westen lebt diese turmhoch überlegene Weltauffassung nicht mehr, der Osten aber lebt seine abgrundtiefe Unterlegenheit der materialistischen Weltauffassung.

III. Bereits haben wir festgestellt, daß wir ein gutes Stück des gedanklichen Weges mit dem Bundespräsidenten Wahlen gemeinsam gehen können. Denn einig sind wir mit ihm in seiner Feststellung, daß wir im Westen den Christenglauben nicht mehr praktizieren und nicht mehr leben und daß wir bereit sind, unsere westlichen Freiheiten gegen materielle Werte und Sicherungen wegzugeben.

Doch unmittelbar hinter diesen Gemeinsamkeiten öffnen sich nun die Divergenzen, trennen sich die Wege unserer Auffassungen. Sehen wir zu:

**Inhalt**

Bundespräsident Wahlen spricht über Freiheit und Christentum
Zum Tode C. G. Jungs
Nochmals: Die Hölle der Konzentrationslager und — Gott
Was halten Sie davon?
Pressespiegel
Splitter und Späne
Aus der Bewegung